



Oben: Hochwertige Pflanzenöle und feine Düfte zeichnen die Seifen von Jutta-Maria Lemcke aus. Die Makusa mit dem Arabesken-Dekor ist das Goldstück im Angebot. Links: Jutta-Maria Lemcke mit Schutzbekleidung. Weitere Infos unter: www.seifenmanufaktur.ch

DIE SEIFEN VOM RÜMIGBACH

Jutta-Maria Lemcke rührt Gold und Seide zu Seife. Sogar aus Kohle macht sie pflegende Produkte für die Haut

Munstein heisst die Adresse zwischen Wald, Wiese, steilem Hang und Rümigbach. In dieser einsamen Grenzregion zwischen Entlebuch und Luzern Land steht ein Holzhaus, in dem man vieles vermutet, aber bestimmt keine Seifensiederin. Doch ausgerechnet hier fühlt sich die Hamburgerin mit ihrem Partner wohl. Am schönsten findet sie es morgens um vier, wenn die Vögel langsam erwachen, dann kann sie in aller Ruhe ihre Laugen mischen.

Bereits als Teenager hat sie Wasch- und Pflegeprodukte hergestellt, da sie seit ihrer Geburt an Neurodermitis litt. «Ich mixte Öle, Rosenwasser und natürliche Ingredienzen, bis die Rezepte so gut waren, dass ich eines Tages frei von Neurodermitis und Allergien war und es heute noch bin.» Für ihre «Seifchen» verwendet sie hochwertige Pflanzenöle wie Traubenkern-, Avocado-, Jojoba- oder Aprikosenkernöl. Als Erstes mischt sie Wasser und NaOH (= Natriumhydroxid), was eine heisse, ätzende Laugenbrühe ergibt.

Schutzbrille und Gummihandschuhe sind deshalb unerlässlich. Um die wertvollen Inhaltsstoffe nicht zu zerstören und die Temperatur auf 35° C zu senken, arbeitet sie mit viel Eis. Hinzu kommen Heilerde, Salz, Kakao, Kaffee, Bienenwachs, ätherische Duftöle und der pflegenden Eiweisse wegen auch Seide. Pflanzenkohle, die man früher bei

«Kostbare Ingredienzen der Makusa sind Kukuinussöl aus Hawaii, heiliges Wasser und 24 Karat Gold»

Magenverstimmungen einnahm, zieht Giftstoffe aus der Haut und empfiehlt sich bei Akne. Die wertvollsten Ingredienzen, 24 Karat Gold, Kukuinussöl aus Hawaii und heiliges Wasser aus Heiligenbrunn, verwendet Jutta-Maria Lemcke einzig für die Makusa, den Rolls-Royce im Angebot. «Sogar Allergiker und Neurodermitiker vertrauen sie.»

Aber wie kommt eine Hamburgerin ausgerechnet an den Rümigbach? Ganz einfach, über Umwege. Aufgewachsen ist sie – ihr Vater war im diplomatischen Dienst tätig – in Afghanistan, Indien und Barcelona. Mit 16 ging es zurück nach Deutschland. Vor fast sieben Jahren kam sie mit ihrem Mann, von dem sie sich inzwischen getrennt hat, in die Schweiz, wo sie mit Seifensieden begann. Das Wissen der Inder über das Heilwesen haben ihre Einstellung zu natürlichen Methoden geprägt und ihr Interesse für Alternativtherapien, Gesundheit und Ernährung geweckt.

Doch bevor Jutta-Maria Lemcke Seifen siedete, baute sie erst mal einen Golfplatz. Golf war ein Sport, den sie auch als Asthmatikerin ausüben konnte. Auch 300 Kolleginnen und Kollegen beim Norddeutschen Rundfunk (NDR), wo sie von 1980 bis 1995 als Tontechnikerin arbeitete, liessen sich von ihrer Begeisterung anstecken. So gründete sie die wohl erste Betriebssport-Golfgruppe Deutschlands. Sie hatte allerdings ein Problem: Es gab keinen Club, der sie aufnehmen wollte. Aufgeben kam aber nicht in Frage. «Ich kenne keine Grenzen, habe Stehvermögen und bin zu vielem fähig.» Mit einem

Partner zusammen kaufte sie ein Stück Land und besuchte Golfbaukurse in Amerika. «Keine Sorge, ich hatte das Geld nicht, aber ich bin gut im Organisieren. Wir sind trotzdem nicht über die Runden gekommen und mussten verkaufen. Doch es ist ein schöner Golfplatz (Golf- und Countryclub Brunstorf) daraus geworden.»